

## Workshop „Die Hausbibel des Seidenstickers Hans Plock (1490-1570). Kultur-, sprach- und kunsthistorische Erschließung, Netzwerke, Informationsverwertung“

(31. Oktober – 1. November 2019, Märkisches Museum, Berlin)

Mit der Hausbibel des Seidenstickers Hans Plock (um 1490–1570), der zweibändigen, bei Hans Lufft in Wittenberg gedruckten Bibelausgabe Luthers von 1541, verfügt das Stadtmuseum Berlin (Inventarnummer XIII 387) über ein einzigartiges Zeugnis des Lebens und Denkens der Reformationszeit. Noch 1541 erwarb Hans Plock seine Bibel, die ihn dann über dreißig Jahre begleitete. Dabei hinterließ Plock in ganz persönlicher Auseinandersetzung mit den geistigen und geistlichen Umbrüchen seiner Zeit zahllose Annotationen, Marginalien, Text- und Bildzusätze. Aufmerksamkeit wurde der Plock-Bibel bislang vor allem wegen der Einklebungen zeitgenössischer Zeichnungen und Drucke zuteil, unter denen sich auch vier Zeichnungen Matthias Grünewalds befinden. Der weitaus umfassendere historische Wert dieser Bibel dürfte jedoch in Plocks handschriftlichen Annotationen, Kommentaren und tagebuchartigen Erinnerungen liegen, mit denen sich ein einzigartig authentisches Zeitzeugnis erhalten hat. Diese Zufügungen Hans Plocks, mit denen er einem planvollen Gesamtkonzept folgte, sind bislang nur sehr punktuell ausgewertet worden. Die zum Teil schwer lesbaren Marginalien sind dabei weder sprachhistorisch erschlossen noch zusammenhängend ausgewertet worden.

Diese und andere Quellen, die im Besitz von Hans Plock waren, zu erschließen und auszuwerten, ist Gegenstand eines Forschungsvorhabens, das vom Stadtmuseum Berlin (Albrecht Henkys) und der Universität Trier/Ältere Deutsche Philologie und Trier Center for Digital Humanities (Prof. Dr. Claudine Moulin) in interdisziplinärer Perspektive durchgeführt wird. Das Vorhaben möchte die Hausbibel von Hans Plock insbesondere unter folgenden Gesichtspunkten erschließen:

1. Die Plock-Bibel wird systematisch im Hinblick auf ihre Zusammensetzung und Ergänzungen durch seine Hand transkribiert und in einer digitalen Edition mitsamt sämtlichen Annotationen, Marginalien und Text- und Bildzusätzen zugänglich gemacht. Dabei werden nicht nur das Druckwerk selbst, sondern auch die Marginalien und Zusätze Plocks digital als Bild sowie im Volltext präsentiert und somit das gesamte Objekt für weitere wissenschaftliche Auswertungen bereitgestellt.
2. Die Plock-Bibel wird in ihren zeitgeschichtlichen Kontext gestellt und im Hinblick auf ihre Zusätze inhaltlich erschlossen. Hierzu gehören etwa die Herstellung von Bezügen von Annotationen zum Basistext des Druckes (= dem Bibeltext in der Fassung von 1541) sowie die Auswertung nicht basistext-bezogener Annotationen, die auf andere Inhalte – etwa zur Zeit- oder Reformationsgeschichte – verweisen und die

Zitatstellen aus anderen Werken aufweisen usw. Neben religions- und kulturhistorischen Aspekten ist Plocks Hausbibel auch sprachhistorisch von einmaligem Interesse, denn sie zeichnet erstmalig „am lebendigen Objekt“ nach, wie etwa die „Luthersprache“ auf individueller Ebene in frühneuhochdeutscher Zeit gewirkt haben kann. Ferner werden in Zusammenarbeit mit Kunsthistorikern die Bildelemente im Kontext der Gesamtüberlieferung erschlossen und neu gedeutet werden können.

3. Die digitale Edition und die Forschungsergebnisse werden in einem Online-Portal präsentiert, das Hans Plock nicht nur aus wissenschaftlicher Sicht gewidmet ist, sondern auch für eine größere Öffentlichkeit zugänglich macht.

Zum Auftakt des Vorhabens findet **am 31. Oktober/1. November 2019** im Märkischen Museum/Berlin ein Workshop statt, auf dem das Projekt vorgestellt und u.a. auch ein Kriterienkatalog für das geplante Online-Portal zur Diskussion gestellt werden soll.

Ferner sollen Vorträge (20 min + 10 min Diskussion) zu Hans Plock sowie seiner sprach-, kultur- und kunsthistorischen Bedeutung, zur zeit- und reformationsgeschichtlichen Einordnung, zur Edition hybrider Buchobjekte und Marginalien oder anderen relevanten Bereichen den interdisziplinären Austausch anregen. Beiträge aus dem Bereich der Digital Humanities und der digitalen Editionswissenschaft sind sehr willkommen.

**Hierzu bitten wir um kurze Abstracts bis zum 15. April 2019.**

**Veranstalter:**

Stadtmuseum Berlin: Herr Albrecht Henkys, Tel.: 030 24002 210), E-Mail: [Henkys@stadtmuseum.de](mailto:Henkys@stadtmuseum.de)

Universität Trier: Frau Prof. Dr. Claudine Moulin (Germanistik - Ältere deutsche Philologie / Trier Center for Digital Humanities), Tel.: 0651/201-2305 oder 2321; E-Mail: [moulin@uni-trier.de](mailto:moulin@uni-trier.de)

**Anmeldung/Abstracts bitte an:** Prof. Dr. Claudine Moulin ([moulin@uni-trier.de](mailto:moulin@uni-trier.de) )

**Regularien:** Einreichung eines schriftlichen Exposees (ca. 400-500 Wörter) sowie eines kurzen Lebenslaufs (max. 150 Wörter). Einsendeschluss ist der 15. April 2019; eine Benachrichtigung der angenommenen Themenvorschläge erfolgt bis zum 15. Mai 2019.

Die Reisekosten der vortragenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im Rahmen der geltenden Erstattungsrichtlinien (Zugfahrt 2. Klasse/ Flugticket economy, Hotelübernachtung) übernommen.

**Literatur (zur Orientierung):** Vom Kardinalsornat zur Luther-Bibel. Kunst und Leben des Seidenstickers Hans Plock im Spannungsfeld der Reformation, Ausstellungskatalog Stadtmuseum Berlin, Berlin 2005.

Siehe auch: <https://sammlung-online.stadtmuseum.de/Details/Index/488979>